



Monokulti – Eingangssituation im Hochschwarzwald

## Moral 2020

**Die sittliche Nachverdichtung** weiter Bevölkerungskreise wird auch im Gastgewerbe zu Veränderungen führen. Ein halbherzig propagierter Veggie-Day war gestern. Der neue Moralist kehrt gesund, klimaschonend und diskriminierungsarm ein. Nach einer Duldungsfrist sind zunächst antiquierte, weil rollenspezifisch bedenkliche Toilettenanlagen um Einrichtungen für transsexuell disponierte Gäste zu erweitern. Auch die Türsymbole für Mann, Frau und Transgender sind entsprechend den Richtlinien des Komitees gegen Diskriminierung (Kogedi) zu gestalten.

Natürlich reicht der Arm eines sorgenden Staates über den sanitären Bereich hinaus. Die Reform der Gasthäuser beginnt, wie die Ertüchtigung des Gastes, bereits im Außenbereich. Parkflächen müssen bis 2020 nach der sogenannten Drittelregel ausgewiesen werden. Maximal ein Drittel des Parkraumes steht für jene schwer erziehbaren Besucher zur Verfügung, die noch immer in Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor vorfahren. Das zweite Drittel wird für Gäste mit CO<sub>2</sub>-neutralen Verkehrsmitteln reserviert. Ein letztes Drittel des Parkraumes ist für Funktionsträger der Partei DIE GUTEN freizuhalten; wobei Minderheiten der Förderstufe II-IV die Vorrangfläche mitbenutzen können.

Im Eingangsbereich der schönen, neuen Gastronomie sind Hinweistafeln anzubringen, deren Größe dem Speisekartenaushang entsprechen muß. Die Warnung vor drohendem Fleisch-, Zucker- und Alkoholabusus ist ebenso zwingend, wie jene

vor nicht angemessener Gesinnung. Mit der nächsten Novelle der Gaststättenverordnung müssen alle Anbieter von Heißspeisen mindestens ein veganes Hauptgericht bereithalten, das 25 % weniger kostet als das billigste Gericht mit Fleisch. Für Hunde muß eine allergenfreie Hauptmahlzeit zum halben Preis des ~~Veganertellers~~ Vegantellers vorgehalten werden. Gäste anderer Kulturkreise, die sich durch die Anwesenheit von Hunden, alleinreisenden Frauen und/oder Schweinshaxen provoziert fühlen, können den mündlichen Bewirtungsvertrag jederzeit kündigen. Formloser Widerruf genügt.

Im Rahmen des Erziehungsprogramms *Moralplus* werden die Schockhinweise am Gasthauseingang durch Informationen auf der Speisekarte ergänzt. Dazu gehören Angaben zu Klimaschädlichkeit und Diskriminierungsgrad eines Gerichts, wobei der Index von 0 = hoch konform bis 10 = höchst bedenklich reicht. Für bildungsferne Schichten wird ein Ampelsystem eingeführt, das eine Einschätzung der täglichen Lebensgefahr erlaubt. Ein Jägerschnitzel mit angebratenen Bubenspitze wäre nach derzeitiger Gefahrenlage mit dem Zahlenpaar 8/6 und der Warnfarbe Orange zu kennzeichnen. Also hoch klimaschädlich sowie mittelhoch diskriminierend hinsichtlich Geschlecht bzw. Ethnie. Wer es bis 2020 noch nicht begriffen hat, wird mit Vergrämungsgebühren belegt. Alle Gerichte mit Haut und Knochen werden sich verteuern, Rhabarberschorletrinker können gelassen in die Zukunft blicken.

**Problematische Kulinaria wie Wienerle**, Leipziger Allerlei, Besoffene Ritter oder Marokkanische Hirtenspieße wurden bereits von der Deutschen Gesellschaft für Tugend und Sprache als diffamierend eingestuft. Über strafbewehrte Verbote entscheidet ab 2018 eine interkulturelle Expertenrunde. Schon heute existieren an deutschen Universitäten mehr als 60 Lehrstühle für Gender Studies, somit dürfte auch die korrekte Quotierung unseres kulinarischen Erbes nur eine Frage der Zeit sein – der Bismarckhering könnte eventuell in Rosa Luxemburg Filet umbenannt werden. Desweiteren sollten Migrationsforscher prüfen, ob der Herrgottswinkel im Schwarzwälder Gasthaus einer offenen Gesellschaft ohne Warnhinweis zugemutet werden kann.

Im Nachhinein erscheint es ohnehin erstaunlich, daß die alteuropäische Anarchie im Wirtshaus so lange geduldet wurde. Immerhin, mit der Videoüberwachung von Stammtischen werden sich die Verhältnisse bessern. Zudem haben einsichtige Wirte noch bis 2020 die Möglichkeit, sich zum staatlich geprüften *Gastgebenden* umschulen zu lassen. Ein Rest von Renitenten wird freilich begreifen müssen, daß die Entwicklung von der Wirtschaft zur Besserungsanstalt alternativlos ist. Über letzte Querulanten wird an dieser Stelle dann und wann zu berichten sein. Mit der vollen Kraft des Wortes.

Mehr Kolumnen und Bücher von Wolfgang Abel >>